

**Begrüßung erste Zertifikatsübergabe
Nach BVGD DIN-EN am 29. Juni 2009 um 12:00
Im Säulensaal des Berliner Rathauses**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrter Herr
Wiesenhütter, sehr geehrte Frau Dr. Jäger, und Herr Dr. v.
Kieseritzky, sehr geehrte Abgeordnete und Partner, liebe
Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Verbandes der Berliner Stadtführer begrüße
ich als Vorsitzende des Vereines Sie sehr herzlich zu diesem
wichtigen Meilenstein der Entwicklung unseres Verbandes,
zur ersten europäischen Übergabe der Zertifikate nach
BVGD DIN-EN.

Wir freuen uns sehr, dass Sie heute so zahlreich erschienen
sind, in diesem wunderschönen Saal des Berliner
Rathauses dieses Ereignis mit uns zu würdigen.

Bei den Skulpturen handelt es sich um Denkmalentwürfe
von Rauch und Schadow, Bauschmuck aus dem
ehemaligen Berliner Schloss und zahlreiche Porträtbüsten
von Persönlichkeiten aus der Zeit des Klassizismus. Sogar
die berühmte Prinzessinnengruppe ist hier hinter mir zu
sehen. Schon Schadow und Rauch sind bekannt gewesen
für den hohen Qualitätsanspruch an Ihre Werke, die wir
noch heute an vielen Standorten Berlins bewundern
können.

Auch heute geht es uns um die Bedeutung eines neuen
Qualitätsmerkmals.

Im Februar hat unser Berufsverband bereits sein 20 jähriges Jubiläum gefeiert. Doch lassen Sie uns einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes machen:

Bereits 1987 traf man sich im kleinen Kiosk am Potsdamer Platz. Die Idee, einen Verein für Stadtführer zu gründen war 1989 im Mai mit der Eintragung ins Vereinsregister vollbracht. Schon damals ging es um die Vertretung der Gästeführer nach außen und um die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen. Zunächst um die 50 Kolleginnen und Kollegen, waren es nach der Vereinigung mit den Ostberliner Kollegen Anfang 1990 etwa 80 Mitglieder. Nach der Wiedervereinigung stieg das touristische Interesse an Berlin rapide an und so wuchs auch der Verein sehr schnell.

Mitte der 90er Jahre entwickelte „Berlin Guide“ gemeinsam mit dem Bundesverband ein Ausbildungssystem für Gästeführer. Dazu gab es bereits im Winter 1995/96 ein erstes wegweisendes Modellprojekt, damals von der Senatsverwaltung und der EU gefördert.

Seit 1996 nennen wir uns offiziell Verband der Berliner Stadtführer, was die steigende Bedeutung des Vereines widerspiegelt.

Aufgrund wachsender Mitgliederzahlen stieg die Notwendigkeit, den Verein zu professionalisieren. 1998 folgte die Einrichtung der Geschäftsstelle.

Die berufliche Anerkennung unserer Leistungen war immer ein zentrales Thema, das in den letzten Jahren, nicht zuletzt wegen der Zunahme der Varianz an Anbietern von Stadtrundfahrten, wichtiger geworden ist. Nur wir selbst

waren in der Lage, die Parameter unserer Tätigkeit zu definieren.

Mit guten Argumenten ist es uns gelungen, auch diejenigen für den neuen Qualitätsstandard zu gewinnen, die nicht ohne weiteres zu überzeugen waren. Der große Schritt der Zertifizierung des Ausbildungssystems des Bundesverbandes durch das DIN Institut ist im letzten Jahr vollbracht worden.

Nun sind wir dabei, diesen Standard umzusetzen und nach außen zu vertreten. In den letzten Wochen und Monaten haben wir uns intensiv damit beschäftigt. Das Ergebnis dürfen wir Ihnen heute präsentieren, indem wir zum ersten Mal an diejenigen Mitglieder, die die Ausbildungskriterien erfüllen, die neuen Urkunden überreichen können.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen bedanken, ohne die diese Feierstunde nicht möglich gewesen wäre:

- Allen voran Dr. Wolther von Kieseritzky, der schon als Vorsitzender unseres Verbandes immer entscheidende Schritte eingeleitet und sich schließlich in jahrelanger Lobbyarbeit auch im Bundesverband maßgeblich für den erreichten Standard eingesetzt hat
- Dr. Roland Wirth, der uns als Spezialist in Ausbildungsfragen stets unterstützt und mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat
- Sowie Markus Müller-Tenckhoff, ohne dessen unermüdlichen Einsatz wir heute in Berlin nicht wären,

wo wir sind, der endlose Nächte mit der Erstellung und Durchsicht von Anträgen und Antragspapieren zugebracht hat und geduldig auch die letzten Fragen der Mitglieder beantwortet hat

- meinen Kollegen in Vorstand, dem Beirat, der Expertengruppe und dem Bundesverband, die immer an die Zertifizierung geglaubt haben
- allen Mitgliedern, die sich die Mühe gemacht haben, an den vielen Weiterbildungsveranstaltungen und Seminaren teilzunehmen, die umfangreichen Anträge auszufüllen und alle ihre Ausbildungen in teils akribischer Kleinarbeit zu belegen
- und natürlich nicht zu vergessen unsere Unterstützer in der Senatsverwaltung für Wirtschaft und der IHK Berlin, mit denen wir in den letzten Jahren in engem Austausch gestanden haben und die diesem Qualifizierungsprojekt immer aufgeschlossen gegenüber gestanden haben.

Ich darf das Wort nun an Dr. Ute Jäger, Vorsitzende des Bundesverbandes übergeben.